



## Lebensbilder aus der griechischen Sage und Geschichte.

### I. Hérafles, der Sohn des Zeus.

A. Hérafles' Jugend. Hérafles war ein Sohn des höchsten Himmels-gottes Zeus und der Alkméne, der Königin von Theben. Auf der Burg von Theben wurde er geboren, und alle bewunderten das große und starke Kind mit den feurigen Augen. Aber Hera, die himmlische Gemahlin des Zeus, schaute vom Olymp herab und ward neidisch auf den starken Sohn der irdischen Frau, und sie schickte zwei gewaltige Schlangen herab, die sollten den kleinen Hérafles totbeißen. Bei Nacht drangen sie in das Schlafgemach ein und ringelten sich um den Schild, der dem Knäblein als Wiege diente. Alkméne erwachte und schrie laut um Hilfe; Hérafles aber streckte fest die Hände aus nach den Hälsen der beiden Schlangen, die schon über ihm züngelten, und würgte sie. Als dann Männer mit Waffen herbeikamen, lag an jeder Seite der Wiege eine Schlange tot, und das Knäblein saß lächelnd in der Mitte. An solcher That erkannte man früh den Götterjohn, und alles schaute mit Freuden, wie groß und stark er wurde.

Aber er hatte einen Fehler, er neigte zum Zähjorn, und Hera, die ihn immer noch haßte, schickte ihm manchmal Anfälle von Raserei und Wahnsinn, in denen er nicht wußte, was er tat. So wurde er einst im Lautenspiel unterrichtet; aber da er geringe Fortschritte machte, tadelte ihn sein Lehrer. Als bald wurde der Knabe rasend und schlug jenen mit der Laute so stark auf den Kopf, daß der alte Mann tot zu Boden fiel. Da begannen die Thebaner sich vor ihm zu fürchten, und sie schickten ihn fort, einsam fern im Gebirge die Kinder zu hüten. Immer stärker wuchs er dort heran und schützte seine Herden vor wilden Tieren. Aber er kam auch zum Nachdenken: er beschloß, mit seiner großen Kraft die Welt von Ungeheuern zu befreien, ein Wohltäter der Menschen zu werden; zuvor aber ging er nach Delphi und fragte den Gott Apollon, wie er sich von den Bluttaten reinigen und von der Raserei des Zähjorns befreien könne. Da ward ihm die Antwort, er